

Haarschnitt für Hilfsbedürftige

Claus Niedermaier engagiert sich für alle, denen es nicht so gut geht. Mit seinen Barber Angels schneidet er Bedürftigen kostenlos die Haare

Wir können einem Bedürftigen mit einem Haarschnitt wieder Selbstbewusstsein und seine Würde zurückgeben“, sagt Claus Niedermaier. Mit „wir“ meint der Friseurmeister die Barber Angels Brotherhood, einen Verein, bestehend aus Friseurinnen und Friseuren, der Obdachlosen oder von Altersarmut betroffenen Menschen kostenlos die Haare schneidet. Auf diese Idee kam der Gründer und Präsident Ende 2016, als er einen Bericht über einen Kältetoten in München gesehen hatte. „Ich will diesen Menschen helfen, den Weg in die Gesellschaft zurückzufinden. Das kann ich mit meinem Werkzeug, also Kamm und Schere. Mit einem neuen Haarschnitt trauen sie sich, nach einer Wohnung zu fragen oder auch nach einem Job“, sagt der 63-Jährige. Für die Bedürftigen sei der neue Haarschnitt der Start in einen neuen Abschnitt: „Die Gäste erzählen mir, wie sie ab diesem Tag ihr Leben neu anpacken möchten und von ihrer Drogen- oder Alkoholsucht wegkommen wollen.“



Claus Niedermaier erzählt im Podcast, wie die Barber Angels sich im Laufe der vergangenen acht Jahre entwickelt haben.

Foto: Handwerk BW

800 „Engel“ beteiligen sich

Ein Erlebnis, an das sich Claus gerne erinnert, ist die Geschichte einer 83-jährigen Frau. Sie wurde von ihrem Sohn aus der Wohnung geworfen und fand für drei Jahre Unterstützung bei Obdachlosen. Auch sie war bei den Barber Angels zu Gast und erzählte dem Präsidenten während eines Haarschnitts ihre Geschichte. Diese ging an die Presse, wodurch eine Familie mit Kindern darauf aufmerksam wurde. Sie nahmen die 83-Jährige bei sich als Au-pair auf. „Es ist schön, dass sie von der Straße wegkam und die Familie unterstüt-

zen konnte. Wir bekommen nach dem Haarschnitt eine dicke Umarmung und viel Dankbarkeit, das ist unsere Währung“, sagt Niedermaier. Seine Idee findet weltweit Zuspruch. Mittlerweile sind die Barber Angels in neun Ländern vertreten. Ihre sogenannten Chapter, also Organisationen, findet man in Norwegen, den Niederlanden, Deutschland, Österreich, der Schweiz, Spanien, Chile, Kolumbien und Brasilien.

Rund 800 Friseure und Friseurinnen beteiligen sich an verschiedenen Hilfsaktionen.

80.000 kostenlose Haarschnitte

Alle tragen dabei eine schwarze Weste aus Leder. Mit ihrem Outfit erinnert die Initiative an eine Rockergesellschaft. „Die Kutte war von mir eine grundsätzliche Entscheidung. Darin sind wir alle gleich. So sehen wir vielleicht etwas gefährlich aus, aber ich

möchte nicht, dass wir bei diesen Einsätzen Markenkleidung tragen. Wir wollen unseren Gästen auf Augenhöhe begegnen“, erklärt Niedermaier. Jeder kann mitmachen, doch gibt es Regeln, die in einem Manifest niedergeschrieben wurden und an die sich jeder halten muss. Hilfsaktionen im eigenen Salon sind untersagt. Die Einsätze finden meist in Suppenküchen oder in einer Bahnhofsmission statt. Auch muss jeder

Friseur, der bei den Barber Angels Mitglied ist, alle sechs Wochen für drei Stunden bei einem Einsatz unterstützen. Die Friseure bekommen für ihre Einsätze keine Aufwandsentschädigung. Der Verein finanziert sich über Mitgliedsbeiträge und Spenden. Rund 80.000 Hilfsbedürftige haben sich bereits von den „Engeln“, wie sie Claus Niedermaier bezeichnet, die Haare schneiden lassen.

Podcast-Folge jetzt online

Die Aktionen finden meist am Wochenende statt. Unter der Woche führt der Friseur seinen Salon „Figaro Claus“ in Biberach. Von dienstags bis Samstagmittag schneidet er dort seinen Kunden die Haare, dann warten wieder seine Reisetasche und Kutte auf ihn. Montags fährt er dann wieder zurück zu seiner Frau. Mehr über die Entstehungsgeschichte der Barber Angels Brotherhood erfahren Interessierte in der neuen Podcast-Folge von Goldboden, dem Podcast von Handwerk BW. Im Gespräch mit Hauptgeschäftsführer Peter Haas erzählt Claus Niedermaier über seine ersten Einsätze als Barber Angel, wie sein Umfeld auf seine Idee zu Beginn reagierte und wie er es geschafft hat, dass seine Idee von Biberach bis nach Brasilien umgesetzt wird. Außerdem verrät er, wie er zum Friseurberuf kam und inwiefern seine berufliche Laufbahn mit dem Tod von Elvis Presley zusammenhängt.



Neue Folge von Goldboden

Frühjahrsbelebung fällt schwach aus

Die Geschäfte im für das Handwerk wichtigen zweiten Quartal sind enttäuschend ausgefallen

Die Stimmung im baden-württembergischen Handwerk ist verhalten. Bei einer Umfrage unter 1.350 Betrieben zum Geschäftsverlauf im zweiten Quartal beurteilten weniger Teilnehmer als im Vorjahr ihre Geschäftslage als gut. Dafür bezeichnete jeder zehnte Betrieb die Lage als schlecht (Vorjahresquartal 7 Prozent). Auch Auftragszugang und Umsatz lagen unter den Werten des Vorjahres. Außerdem ist die Auslastung nicht wie sonst im Frühjahr üblich gestiegen. Das für die Handwerksbetriebe immer sehr wichtige zweite Quartal macht somit wenig Hoffnung auf die Entwicklung des gesamten Jahres.

Die wirtschaftliche Lage in Deutschland schlage nun auch deutlich auf das Handwerk durch, so Rainer Reichhold, Präsident von Handwerk BW. Reichhold fordert deshalb: „Die Betriebe brauchen wieder Zuversicht bei den Rahmenbedingungen für die Wirtschaft und viel mehr Verlässlichkeit des politischen Handelns. Dass die Bundesregierung nach vielen Monaten nicht einmal ein zusammengestrichenes Bürokratienteilungsgesetz vor dem Sommer zustande bekommen hat, lässt viele Unternehmer nur noch den Kopf schütteln.“ Besonders das Bauhaupt- und Ausbaugewerbe leide immer mehr, ein Grund dafür sei die unzureichende Wohnungsbauförderung und mangelhafte steuerliche Unterstützung fürs Bauen im Land. Deutlich verschlechtert haben sich zudem die Handwerke für den gewerblichen Bedarf.

Die Ergebnisse im Einzelnen: Die Frühjahrsbelebung verlief schwach: 61 Prozent der Betriebe bewerteten ihre Geschäftslage im zweiten Quartal als gut. Das waren etwas weniger als vor einem Jahr (66 Prozent). Auch im Vergleich zum Vorquartal (55 Prozent) nahm der Anteil der Optimisten weniger stark zu als üblich. Jeder zehnte Betrieb beurteilte die Lage als schlecht (Vorjahresquartal 7 Prozent).

Beim Auftragszugang trat das Handwerk auf der Stelle: Hier hielten sich positive (25 Prozent) und negative Einschätzungen fast die Waage (24 Prozent). Vor einem Jahr waren Betriebe mit Auftragsplus (33 Prozent) noch deutlich in der Überzahl. Im Bauhaupt- und Ausbaugewerbe, dem Handwerk für den gewerblichen Bedarf und dem Nahrungsmittelhandwerk waren die Negativmeldungen in der Überzahl. Das schlug sich nun erstmals in der Auslastung nieder: Diese verharrte auf dem Niveau des Vorquartals (79 Prozent) und stieg nicht, wie im Frühjahr üblich, an. Vor einem Jahr lag sie noch bei 85 Prozent. Damals war rund jeder fünfte Betrieb (21 Prozent) mehr als voll ausgelastet, im gerade abgelaufenen Quartal waren es nur noch 13 Prozent. Gleichzeitig stieg der Anteil der schwach ausgelasteten Betriebe von elf auf 17 Prozent an.



Hier geht es zum Konjunkturbericht

Topf für Sozialwohnungen ist leer

Bauwirtschaft im Land warnt: Ohne Förderung droht Stillstand

Die Mittel für die Landeswohnraumförderung sind für dieses Jahr bereits ausgeschöpft. Das hat das Landesbauministerium kürzlich bekannt gegeben.

Für die 580 Millionen Euro, die seit Mitte April zur Verfügung stehen, lagen bereits jetzt Anträge in voller Höhe vor, sagte Bauministerin Nicole Razavi (CDU) der „Stuttgarter Zeitung“. „Trotz eines erneut deutlich erhöhten Bewilligungsvolumens wird es daher auch in diesem Jahr in allen Förderlinien zu längeren Wartezeiten bei der Bewilligung kommen“, so die Ministerin.

Das Land fördert neben Sozialwohnungen auch private Häuslebauser bis zu bestimmten Einkommensgrenzen. 2023 waren die Mittel bereits im Mai ausgeschöpft.

Die Bauwirtschaft hat mit Kritik auf die Mitteilung reagiert und fordert dringend eine weitere Aufstockung der Fördergelder noch in diesem Jahr. „Nach 2022 und 2023 gibt es nun bereits zum dritten Mal in Folge mitten im Jahr einen Bewilligungsstopp für den sozialen Wohnungsbau – das zeigt überdeutlich die Unterfinanzierung dieses wichtigen Förderbereichs“, kritisiert Thomas Möller, Hauptgeschäftsführer der Bauwirtschaft Baden-Württemberg.

Lange Wartezeiten

Wie in den Vorjahren müssten Bauinteressenten und Antragsteller erneut lange Wartezeiten in Kauf nehmen, um eine Förderzusage zu



Die Bauwirtschaft fordert eine Aufstockung der Fördergelder noch in diesem Jahr.

Foto: Falk Heller/www.amh-online.de



Es darf nicht sein, dass dringend notwendige Wohnungsbauprojekte an der Schuldenbremse scheitern.“

Thomas Möller
Hauptgeschäftsführer
der Bauwirtschaft
Baden-Württemberg

erhalten. In Zeiten von Wohnungsknappheit und extrem hohen Mieten setze die Politik damit ein völlig falsches Signal.

„Das Landesbauministerium hat mit der sukzessiven Ausweitung des Förderbudgets in den vergangenen Jahren bereits viel getan. Um der hohen Fördernachfrage gerecht zu werden, muss die Landesregierung nun trotz Sparzwängen nachlegen und zusätzliche Haushaltsmittel für die Landeswohnraumprogramme zur Verfügung stellen. Es darf nicht sein, dass dringend notwendige Wohnungsbauprojekte an der Schuldenbremse scheitern. Wir dürfen nicht an wichtigen Zukunftsinvestitionen sparen“, so der eindringliche Appell von Thomas Möller.

Bauministerin Razavi entgegnete: „Weit über 90 Prozent der neuen Wohnungen werden auf dem freien Markt geschaffen.“ Um nachhaltig und in der Breite bezahlbares Bauen zu erleichtern, müssten Bauen und Sanieren einfacher, schneller und digitaler werden. Allerdings lässt die Novelle der Landesbauordnung auf sich warten. Die Bauministerin arbeitet seit verganginem Jahr daran. Nachdem das virtuelle Bauamt eingeführt worden war, geht es jetzt um Vorgaben unter anderem für Stellplätze und Spielplätze. Außerdem will das Land Widerspruchverfahren gegen Bauanträge abschaffen, um die Genehmigungsverfahren zu verkürzen. Die Novelle hängt derzeit in der Landesregierung.

HORIZONT HANDWERK

Terminkalender
Juli 2024

Thema des Monats Personal
Organisationsentwicklung im Handwerk: Eine individuelle Perspektive auf nachhaltige Veränderung

Die Organisationsentwicklung im Handwerk spielt eine entscheidende Rolle, um traditionelle Handwerksbetriebe an die Herausforderungen der modernen Geschäftswelt anzupassen. Im Vergleich zu Change-Management, das oft als kurzfristige Maßnahme zur Bewältigung von Veränderungen betrachtet wird, legt die Organisationsentwicklung einen nachhaltigen Fokus auf die langfristige Transformation von Strukturen, Prozessen und der Unternehmenskultur.

Die Klima-Ampel

Das handwerksspezifische CO₂-Bilanzierungstool

Durch die kostenfreie Nutzung und mit der Unterstützung durch unsere Umweltberater*innen der Handwerkskammern oder Fachverbände, können Sie nun Ihre CO₂-Bilanzierung effizient ermitteln und dauerhaft im Blick behalten.

Dieses eigens für das Handwerk entwickelte Tool ist für badenwürttembergische Betriebe kostenfrei.

Ehrenamtsakademie
für das Handwerk in Baden-Württemberg

Sie engagieren sich ehrenamtlich für das Handwerk in Baden-Württemberg, z.B. als Mitglied eines Prüfungsausschusses oder als Gremien- oder Vorstandsmitglied in einer Innung, oder haben Interesse an einer solchen Tätigkeit?

Dann melden Sie sich für eines der kostenlosen Seminare in ganz Baden-Württemberg an!

Weitere Infos unter:
www.horizont-handwerk.de

Baden-Württemberg
Ein Projekt des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg und HANDWERK BW in Kooperation mit den Handwerkskammern und den Landesinnungs- und Fachverbänden Baden-Württemberg.

KURZ UND BÜNDIG

„Ofenhelden“ gesucht

Mit dem Motto „Get the Fire“ will der Gesamtverband OfenBau e.V. Lust machen auf die Ausbildung zum Ofen- und Luftheizungsbauer. Ein Flyer und eine Website informieren über Inhalte der Ausbildung. „Mach dein Ding. Gestalte deine Zukunft mit Feuer und Flamme. Bringe Menschen die behagliche Wärme eines echten, natürlichen Feuers ins Haus“, so werden die künftigen Ofenhelden angesprochen. Angehende Fachkräfte erzählen, warum sie den Beruf gewählt haben und was alles dazugehört: vom Entwurf, der Umsetzung mit CAD-Programmen über die Arbeit mit verschiedenen Werkstoffen wie Keramik und Naturstein bis zur Installation und Wartung. Interessierte finden außerdem eine Liste von Ausbildungsbetrieben, die auch Praktika und Schnuppertage anbieten. Auf dieser Liste finden sich fünf Unternehmen aus Baden-Württemberg.

www.ofenhelden.info

IMPRESSUM

Verantwortlich: Peter Haas,
Redaktion: Eva Stoss,
Heilbronner Straße 43, 70191 Stuttgart,
Tel. 0711/263709-105,
E-Mail: stoss@handwerk-bw.de